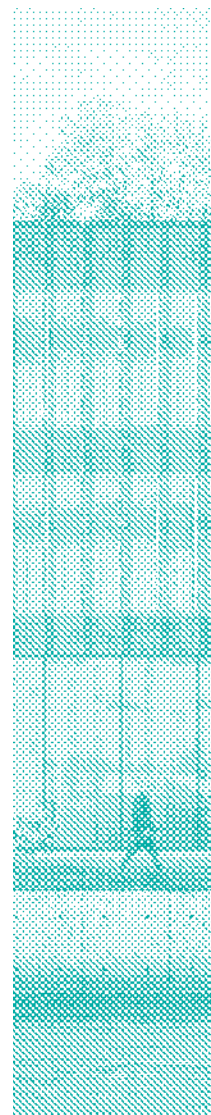
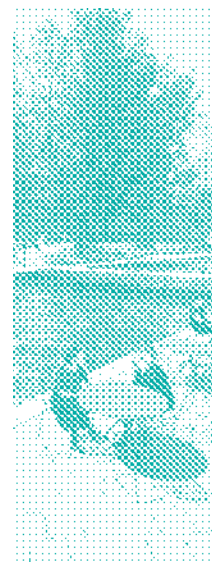


WIR
LEGEN
LOS

WWW.KOERBERHAUS.DE



Ein Buch ausleihen, im Internet recherchieren, Leute im Café treffen, diskutieren, Theater erleben, sich weiterbilden, gemeinsam singen, mit anderen neue Ideen umsetzen, für sich und andere da sein.

Im Jahr 2020 entsteht mit dem KörberHaus in der Mitte Bergedorfs ein Treffpunkt für alle. Das Angebot in dem neuen Kultur- und Veranstaltungshaus wird so vielfältig wie der Bezirk Bergedorf selbst. Alle Generationen und Kulturen sind eingeladen, sich in der Mitte zu treffen.

Diese Partner sind gemeinsam auf dem Weg, mit dem KörberHaus einen neuen Ort für Begegnung und Austausch zu gestalten:

das Bezirksamt Bergedorf mit dem AWO-Seniorentreff und dem Seniorenbeirat, den Hamburger Bücherhallen und der Hamburger Volkshochschule sowie die Körber-Stiftung mit den Angeboten für Menschen 50 plus, dem LichtwerkTheater, der SHiP – Stiftung Haus im Park und der Freiwilligenagentur Bergedorf.

SICH IN DER MITTE TREFFEN

2015 stellte der Bezirksamtsleiter des Hamburger Bezirks Bergedorf Arne Dornquast gemeinsam mit der Körber-Stiftung die Pläne zum KörberHaus vor. Damit wurde die jahrelange Diskussion um ein Community-Center für den Bezirk in eine neue Richtung gelenkt. Ein Gespräch mit Arne Dornquast über die Entstehung und Bedeutung des Kooperationsprojekts KörberHaus und seine Erwartungen an den Kultur- und Begegnungsort.

„DAS KÖRBERHAUS
WIRD EIN ORT
SEIN, DER ANREGT,
ETWAS FÜR SICH UND
ANDERE ZU TUN.“



Herr Dornquast, Sie verfolgen seit vielen Jahren das Ziel, ein neues Community-Center für Bergedorf einzurichten. Es gab viele Pläne, die wieder verworfen wurden. Warum sind Sie auf den Gedanken gekommen, die Körber-Stiftung zu fragen, ob sie das Projekt gemeinsam mit dem Bezirksamt realisieren will?

Manchmal hat man Glück und zwei Organisationen wollen das Gleiche bewegen und sich ähnlichen Herausforderungen stellen – und dann kann man das gemeinsam tun. Das Lichtwarkhaus ist mittlerweile sehr in die Jahre gekommen. Die Infrastruktur des gesamten Gebäudekomplexes hätte saniert und den modernen Ansprüchen an ein Veranstaltungsgebäude angepasst werden müssen. Die Körber-Stiftung wiederum benötigt mehr und anderen Raum als im Haus im Park gegeben, um ihre Arbeit in Bergedorf auch in Zukunft erfolgreich weiterzuentwickeln. In gemeinsamen Gesprächen wurde schnell klar, dass wir ähnliche Zielgruppen und inhaltliche Interessen haben und zusammen etwas bewegen können. Statt einzelne Herausforderungen getrennt voneinander zu bearbeiten, entstand die große Idee, miteinander das KörberHaus für die Zukunft zu gestalten.

Das KörberHaus soll ein offener Begegnungsort werden. Unterschiedliche Generationen und Kulturen sind explizit erwünscht. Viele sehr verschiedene Partner vereinen sich unter dem Dach des KörberHauses. Was bedeutet dieser Zusammenschluss für Bergedorf bzw. die Bürger*innen?

Wir schaffen uns einen Ort, an dem sich viele Menschen in der Mitte ihres wunderschönen Bezirks treffen. Die unterschiedlichen Menschen, die dort vielfältige Angebote nutzen, begegnen sich und kommen miteinander ins Gespräch. Es gibt in Bergedorf sehr viele engagierte Menschen, die mit anderen gemeinsam aktiv sein wollen und dafür Raum brauchen. Wir bieten im KörberHaus diesen Raum, aber auch Infrastruktur und Menschen, die professionell unterstützen. Das KörberHaus wird ein Ort sein, der anregt, etwas für sich und andere zu tun. Und ich glaube, dass es sinnvoll ist, unsere Kräfte zu bündeln. Auch für die kooperierenden Partner ist es nicht das Ziel, nur einzelne Aktivitäten nebeneinander anzubieten, sondern sich gegenseitig Impulse zu geben und durch das gemeinsame Tun mehr zu schaffen, als die Summe einzelner Teile ergeben würde. Ich begrüße, dass bereits zwei Jahre vor der Eröffnung des KörberHauses die späteren Nutzer*innen des Hauses miteinander in Kontakt stehen und Modalitäten der Nutzung besprechen. Das führt einerseits zu inhaltlicher Klarheit und andererseits wird bereits früh die teamorientierte Zusammenarbeit erprobt.

Wie bewerten Sie den Standort des geplanten KörberHauses?

Der Standort des KörberHauses ist unschlagbar gut gelegen. Er liegt wenige Meter vom Bahnhof entfernt und ist auch mit etwas müderen Beinen gut zu erreichen. Und er liegt in unmittelbarer Nähe des Einkaufszentrums. Also an einem Ort, wo sich ohnehin viele Wege kreuzen. Außerdem ist das KörberHaus im Stadtteilgebiet Bergedorf-Süd gelegen, in dem wir viel dafür tun, mehr Angebote und Vielfalt zu erzeugen – auch für die Menschen, die in unmittelbarer Nachbarschaft leben und leben werden.

Aber auch für Bürger*innen aus Lohbrügge und aus den Vier- und Marschlanden ist das KörberHaus gut zu erreichen. Und die Menschen, die im Umfeld des Haus im Park wohnen, können ihre Lebenswelt auch noch einmal gut ergänzen, wenn sie in die Mitte Bergedorfs kommen.

Was wünschen Sie sich für das KörberHaus in fünf Jahren?

Ich wünsche mir, dass das KörberHaus der Mittelpunkt des kulturellen und generationenübergreifenden Lebens in Bergedorf sein wird. Das KörberHaus wird der zentrale Ort für Engagement und Teilhabe.

Die Menschen aus Bergedorf werden hier das Theater besuchen, sich Bücher in der Hamburger Bücherhalle ausleihen, einen Kaffee trinken, Angebote der Volkshochschule, der AWO oder der Körber-Stiftung wahrnehmen. Hier wird ein Ort für alle Bergedorfer*innen sein, den sie mitgestalten, an dem sich jede und jeder wohlfühlen kann und wo es etwas zu erleben gibt – ein Stück Identität. Wir haben uns auf den Weg gemacht, ein Entwicklungskonzept für Bergedorf auszuformulieren. Hierzu haben wir einen Dreiklang entwickelt: „Eigen bleiben – offen sein – weiter gehen“. Dieser Dreiklang passt ebenfalls zum neuen KörberHaus. Wir bleiben wir, indem wir gutes Bestehendes in Bergedorf verbinden und viele tolle Angebote an einem modernen Ort in der Mitte Bergedorfs bündeln. Dies erfordert auch ein Stück Offenheit. Offen sein für neue Räume, neue Kulturen, neue Begegnungen. Und wir entwickeln Neues mit Augenmaß. In Kooperation machen wir uns auf den Weg, um gemeinsam mit Menschen in Bergedorf ein tolles Haus für ein gutes Zusammenleben und Miteinander zu gestalten.

Ich sehe das KörberHaus also als Ort im Herzen von Bergedorf. Nicht nur geografisch, sondern auch bei den Bergedorfer*innen.

01
Lage des KörberHauses auf einer Halbinsel im Binnenhafen gegenüber der B 5 und dem CCB. Erster Entwurf zur Freiraumgestaltung des Büros Treibhaus Landschaftsarchitektur.



01

EINE BAUSTELLE FORMIERT SICH

- Die Einrichtung einer Baustelle für ein so großes und ambitioniertes Projekt wie das KörberHaus beinhaltet einige Faktoren, die zusammengedacht und koordiniert werden müssen. Im Prinzip laufen aktuell sechs Stränge parallel ab oder bauen aufeinander auf.
1. Die Baumfällungen mussten ausgeschrieben und durchgeführt werden. Hierfür mussten Fälllisten erstellt und diese dann im Umweltausschuss des Bezirkes zur Kenntnis genommen und besprochen werden. Die Fällarbeiten liefen der Gesamtmaßnahme Rückbau des Lichtwarkhauses vorweg und mussten abgeschlossen sein. Eine Bestandsaufnahme der Bäume ist erfolgt.
 2. Die Altlasten im Lichtwarkhaus müssen entfernt werden, bevor der Rückbau beginnen kann. Das heißt, das gesamte Gebäude muss von Elektroinstallationen, Wasserleitungen und etwaigen Schadstoffen befreit werden, damit der Rückbau erfolgen kann.
 3. Das historische und denkmalgeschützte Mosaik des Künstlers Eduard Bargheer muss fachgerecht herausgetrennt, gesichert und schließlich abtransportiert werden. Das Mosaik wird im neuen KörberHaus einen prominenten Platz erhalten.
 4. Nach diesen ersten drei Schritten erfolgt der eigentliche Rückbau des Lichtwarkhauses. Hierzu gehören der Abbruch des Gebäudes und der Abtransport des Bauschutts. Der Abtransport wird über den Schleusen-graben durchgeführt.
 5. Die Baustelle des KörberHauses selbst liegt an einem sensiblen Ort im Herzen Bergedorfs. Um die Bevölkerung und die Anwohner*innen nicht zusätzlichen Zulieferungsverkehr aussetzen, wird die Baustelleneinrichtung am Sander Damm erfolgen und das Material für den Neubau mit Schuten über den Schleusengraben angeliefert werden.
 6. Das neue KörberHaus entsteht an einem Ort, an dem bereits frühere Siedler sich niedergelassen haben könnten. Die Bodendenkmalpflege wird zum Aushub für den Neubau Anfang 2019 die Arbeiten vor Ort begleiten.

WAS PASSIERT MIT DEM HAUS IM PARK?

Der Verein Begegnungszentrum im Park (BiP) und das Bezirksamt Bergedorf als Eigentümer des Haus im Park (HiP) haben sich auf eine Nachnutzung des Gebäudes geeinigt. Für die Zeit nach dem Auszug der Körber-Stiftung wird die BiP den Betrieb des HiP übernehmen. Die Initiative strebt ein umfassendes therapeutisches Angebot im HiP an. Das Bewegungsbad und die physio-logische Therapie werden bereits seit November 2018 von der BiP betrieben. Mehr unter www.bip-bergedorf.de.

LICHTE RÄUME AM WASSER

Das KörberHaus liegt auf der Halbinsel an der Holzhude 1 im historischen Binnenhafen in der Mitte Bergedorfs. Der von MGF Architekten entwickelte Entwurf schafft mit rund 6.000 Quadratmetern auf drei Geschossen Räume für die unterschiedlichen Nutzungen durch Bücherhalle, Theater und Café sowie einen großen Veranstaltungsraum und Beratungs-, Lern- und Bewegungsräume. Das lichtdurchflutete Atrium verknüpft alle Nutzungseinheiten des Gebäudes. Die Räume sind gut zugänglich angeordnet und über viele Begegnungsflächen erreichbar. Die Transparenz und die Offenheit des Baus erleichtern die Orientierung und ermöglichen ein Miteinander der unterschiedlichen Angebote. Die verschiedenen Bereiche des Hauses sind auch von außen durch die unterschiedlichen Öffnungen in der Kupferfassade sichtbar: Großzügige Verglasungen wie beim Café und bei Bücherhalle ermöglichen die Öffnung zum Vorplatz und zum Wasser, teiltransparente Flächen schützen Büro- und Gemeinschaftsräume. Geschlossene Fassaden kennzeichnen das Theater. Das Gebäude fügt sich in die Umgebung ein, die durch rote Ziegel geprägt ist. Vielfältige Beziehungen von innen und außen verorten das Gebäude im Stadtgefüge und schaffen so attraktive Aufenthaltsbereiche.

02
Zugang von der B 5 durch das grüne Foyer zum KörberHaus. Erster Entwurf zur Freiraumgestaltung des Büros Treibhaus Landschaftsarchitektur.

03 - 04
Seitenansicht und Querschnitt. Siegerentwurf zum KörberHaus des Büros MGF Architekten, Stuttgart.



02



03



04

PROJEKTVERLAUF

HERBST 2015	Idee: gemeinsames Nachfolgeprojekt Lichtwarkhaus
DEZ. 2016	Auslobung Architektenwettbewerb
APR. 2017	Preisgericht Hochbau mit Siegerentwurf MGF Architekten
DEZ. 2017	Preisgericht Freiraum mit Siegerentwurf Treibhaus Landschaftsarchitektur
APR. 2018	Abschluss Vorentwurfsplanung (Realisierer Sprinkenhof GmbH)
DEZ. 2018	Einreichung Bauantrag/ Beginn Ausführungsplanung
WINTER 2018/19	Bewahrung Mosaik und Rückbau Lichtwarkhaus
FRÜHJAHR 2019	Baubeginn Tiefbau KörberHaus
WINTER 2019/20	Richtfest KörberHaus
SOMMER 2020	Fertigstellung Rohbau KörberHaus
WINTER 2020	Übergabe Mietflächen mit anschließenden Mieterausbauten



05

Ein MOSAIK Zieht um

Das Mosaik „Serenade“ ist das größte Kunstwerk des Künstlers Eduard Bargheer in Hamburg. Es wurde im Jahr 1962 im Lichtwarkhaus eingebaut und steht unter Denkmalschutz. Ziel ist es, dieses 3,13 x 5,01 Meter messende Kunstwerk zu erhalten und im neuen KörberHaus zu verankern. Hierfür wird das Mosaik von der Konservierungswerkstatt Leupold-Belter liebevoll aus dem alten Lichtwarkhaus herausgetrennt, während der Bauphase gelagert und später im 2. Stock des KörberHauses platziert werden.

05
Die Bewahrung des Mosaiks von Eduard Bargheer hat begonnen.



www.koerberhaus.de

KÖRBER
HAUS

ALT BRAUCHT JUNG – JUNG BRAUCHT ALT

Die Körber-Stiftung wird mit ihren Aktivitäten und Projekten im Bereich Alter und Demografie ins KörperHaus ziehen. Angebote aus dem jetzigen Haus im Park, die die Zielgruppen der Generationen 50 plus ansprechen, werden ihre neue Heimat an der Holzhude 1 finden – gemeinsam mit Angeboten für die jüngeren Generationen. Susanne Kutz, Leiterin des Bereichs Alter und Demografie, freut sich auf das Miteinander der jüngeren und älteren Gäste im KörperHaus.



„NICHT MEHR
ÜBEREINANDER,
SONDERN MIT-
EINANDER REDEN.“

Jedes zweite Kind, das heute in unserem Land geboren wird, wird über hundert Jahre alt werden. Das sagen uns die Statistiken. Kontinuierlich nimmt die Lebenserwartung zu, allein im letzten Jahrhundert um mehr als zwanzig Jahre. Und der Trend ist ungebrochen – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Diese höhere Lebenserwartung ist also nicht nur Zukunftsmusik. Sie ist sichtbar und prägt unsere Gemeinschaft: So zeigen viele Bergedorfer*innen der Generationen 50 plus nicht nur im Haus im Park, sondern auch mit der Mitarbeit in den zahlreichen Vereinen und Initiativen, wie aktiv und engagiert sie den Stadtteil mitgestalten. Ohne das Engagement der Älteren wäre Bergedorf ärmer.

Die Aussicht auf ein langes Leben fordert jede und jeden ganz persönlich und uns als Gesellschaft heraus. Denn mehr Zeit erlaubt uns ein Umdenken.

Für die jüngeren und mittleren Generationen bedeutet es die Chance, das Leben neu zu gestalten. Lernen, Arbeiten, Familie und Zusammenleben können flexibler eingeteilt werden: Mehr Lebenszeit lässt auch mehr Lebensphasen zu. Nach einer ersten beruflichen Karriere kann es eine zweite oder dritte Ausbildung geben; Familienzeiten können genommen werden, wenn der Nachwuchs klein ist; Sabbaticals können eingefügt werden; Arbeiten in Teilzeit oder auch über das Renteneintrittsalter hinaus wird möglich. Die Zeit ist da. Und viele probieren schon neue Modelle. Es fehlen aber noch Vorbilder und gesetzliche Rahmenbedingungen.

Für die nachwachsenden Alten gilt es immer mehr, die Zeit nach dem Erwerbsleben neu zu definieren. Mehrere Jahrzehnte des Ruhestands passen nicht in das Selbstbild derjenigen, die sich einbringen und eine Aufgabe haben möchten. Und als soziale Wesen wünschen sich die meisten von uns Sinn und Teilhabe.

Der alte Dreiklang von Ausbildung, Beruf und Ruhestand passt also nicht mehr. Da ist jeder Einzelne, jede Einzelne als Pionier*in seines, ihres Lebens gefordert. Es braucht aber nicht nur die private Lösung. Zu einem guten Miteinander in einer Gesellschaft des langen Lebens gehören kommunale Angebote und Strukturen, die dies ermöglichen und befördern.

Bergedorf stellt sich dieser großen gesellschaftlichen Herausforderung: in einer besonderen Kooperation von Bezirk und privater Stiftung und einer Vielzahl weiterer Akteure. Mit dem KörperHaus wird ein Gemeinschaftsort geschaffen, der die Generationen zusammenbringt und viele Angebote für ein aktives und eingebundenes Leben nicht nur in der nachberuflichen Zeit bereitstellt.

Ich sehe die vielen Chancen, die sich ergeben werden, wenn zum Beispiel Kinder und Jugendlichen in der Bücherhalle die 50-plus-Generationen wahrnehmen, die parallel im Computerkurs sitzen. Wenn sich dann durch den gemeinsamen Ort und neue Angebote auch gemeinsame Aktivitäten ergeben, entstehen Kontakte zwischen den Generationen. Das wird in einer älter werdenden Gesellschaft immer wichtiger. Denn die Begegnung zwischen den Generationen innerhalb der Familie wird für viele immer schwieriger. Ein Großteil der Menschen lebt in Einzelhaushalten, oder die Angehörigen arbeiten und leben nicht am gleichen Ort. Begegnung, Teilhabe und Engagement braucht daher öffentliche Räume, die das systematisch anbieten. Mit dem KörperHaus wird es in Bergedorf einen neuen sozialen Marktplatz geben, der das Miteinander und den Austausch aller Generationen und Kulturen ermöglicht.

Ich freue mich auf den neuen Gemeinschaftsort für Bergedorf. Nur wenn man sich real sehen und treffen kann, können auch Gespräche und Begegnungen, Austausch und gegenseitiges Verständnis wachsen, damit wir – ganz im Sinne unseres Stifters Kurt A. Körber – nicht mehr übereinander, sondern miteinander reden.



Das Theater ist ein wichtiger Bestandteil der Kultur und Ausdruck von Lebensqualität. Die Körber-Stiftung bietet zusätzlich zu den Profis auch Amateuren die Möglichkeit, die Bühne zu erfahren, mit Menschen generationsübergreifend, integrativ und inklusiv zu arbeiten. Gleichzeitig kann man das soziale Netzwerk der Stiftung nutzen. So entwickeln sich auch über das Theaterprojekt hinaus viele private Verbindungen und Freundschaften. Wir haben es selbst erfahren und sind sehr froh darüber, dass es mit dem neuen KörberHaus ein neues Theater geben wird, das diese wunderbare Idee weiterträgt.

Christian Braubach, 1. Vorsitzender Kulturförderverein Bergedorf e.V.

Das KörberHaus soll Treffpunkt für alle werden. Wir haben Beteiligte, Nachbar*innen und Bergedorfer*innen nach ihren Meinungen gefragt.



Das Konzept der Stadtteilbibliothek im Community Center entspricht dem demokratischen Verständnis einer modernen Bibliothek, die nicht nur Medien anbietet, sondern alle Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe, Austausch und Bildung umfasst.

Hella Schwemer-Martienßen, Bibliotheksdirektorin



Kultur und Gastronomie im Herzen der Stadt. Und für mich als Wassersportler und Bootsfahrer besonders attraktiv: übers Wasser erreichbar. Klein-Amsterdam in Hamburg. Oder wie die „Städter“ sagen: In Bergedorf kannst du mit dem Boot ins Theater fahren und im Hafen essen gehen.

Joel Reher, Bergedorfer und Ingenieur



Es freut mich, dass im KörberHaus nicht nur ein barrierefreies Theater, sondern auch ein weiterer großer Veranstaltungsraum Platz für kulturelle Veranstaltungen bietet, so dass in Zukunft zum Beispiel Schulaufführungen stattfinden können.

Jutta Johanssen, Gründerin der Sachsentor-Buchhandlung

WIR



Die Menschen hier sind sehr kulturinteressiert, was man auch an dem großen Interesse an den Nachgesprächen zu den Stücken merkt. Und es ist toll, dass sie nicht ganz in die Hamburger Innenstadt fahren müssen, um Kultur und Theater zu erleben. Ich will auf jeden Fall dabei sein und auch die Kasse im neuen KörberHaus betreuen. Sabine Klenk ist seit 1989 das Gesicht der Theaterkasse im Haus im Park



Ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen ist das Leben in der Gemeinschaft. Das Konzept des KörberHauses basiert auf kultureller Vernetzung, Kommunikation und Kooperation. Durch die geplanten öffentlichen Begegnungsangebote wird das neue Haus eine Stätte des Austausches, unabhängig von sozialer Herkunft oder sprachlichen Barrieren. Die Bergedorfer*innen erhalten so eine weitere Möglichkeit, sich kennenzulernen und gemeinsam zu leben. Ohne Dialog keine Gemeinschaft.

Anna Hausberg, Bergedorferin und Lehrerin

Ich freue mich auf die positiven Veränderungen, die das neue Theater mit sich bringt. Durch einen größeren Bühnenraum wird es möglich sein, noch attraktivere Produktionen nach Bergedorf einzuladen.

Axel Schneider, Intendant Hamburger Kammer-spiele und Altonaer Theater



DENKEN



Ich finde es unglaublich interessant und wichtig, mit unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch zu kommen. Es gibt einem die Möglichkeit, seine Perspektive zu erweitern und die Dinge mit anderen Augen zu sehen. Das KörberHaus scheint mir ein guter Ort hierfür zu werden. Ein kultureller Treffpunkt mit vielen verschiedenen Angeboten lockt einfach unterschiedliche Menschen an, und dies unter einem Dach.

Yvonne Hirsch, Bergedorferin und Friseurmeisterin



Ich lebe in einem Mehrgenerationen-Wohnprojekt und sehe täglich, wie belebend diese Mischung von Jung und Alt ist. Dass das auch wirklich gelingt, ist jedoch kein Selbstgänger. Ich hoffe, dass man bei der Gestaltung des Hauses und seiner zukünftigen „Bespielung“ trotz des Schwerpunkts auf der Generation 50 plus diese Idee im Blick behält und bewusst gestaltet. Die zentrale Lage und die Mischung der zukünftigen Nutzer*innen bieten gute Voraussetzungen dafür!

Regine Uhlig, Bergedorferin und Rentnerin



Spannend, was hier mitten in Bergedorf entsteht. Mir gefällt die Idee eines Bürgerhauses für alle sehr gut, aber auch, dass das alte Hafenviertel aufgewertet und neu belebt wird. Ich hoffe, dass die Bergedorfer*innen schnell und zahlreich in „Ihr Haus“ einziehen, sobald es fertig ist. Mich selbst sehe ich schon mit einem Kaffee am Wasser sitzen.

Yvonne Brysinski, Bergedorferin und Diakonin



Samstag in der Bücherhalle: Ich nehme einen Wäschekorb, stelle ihn zwischen meine drei Kinder und setze mich. Nach 30 Minuten ist der Korb voll. Bücher mischen sich mit Hörbüchern, Comics, DVDs und Spielen. Die Kunst liegt jetzt darin, mit dem vollen Wäschekorb und allen Kindern wieder nach Hause zu kommen. Die Tochter hat noch nicht alle Pferdezeitschriften durchgeblättert, der Große muss „nur noch kurz“ zu den DVDs, und der Kleine will sofort alles lesen, was sich gerade noch im Korb befand und nun wieder daneben ausgestreut ist. Wie gut, dass es auch ein Café gibt!

Sabine von Trautenberg, Kundin der Bücherhallen seit 2006



**AWO - SENIORENTREFF
BERGEDORF**

Die AWO, Landesverband Hamburg e.V. ist u.a. Träger für Angebote der offenen Senior*innenarbeit. Die AWO Kreisverbände sorgen in den Hamburger Bezirken insbesondere für die Anliegen der Senior*innen und schaffen Angebote zur Teilhabe Älterer an der Gesellschaft, unabhängig von sozialem Status oder Einkommen. Seit über 50 Jahren betreibt die AWO im Auftrag des Bezirksamts Bergedorf den Seniorentreff „Lichtwarkhaus“ mit diversen Angeboten. Er wird im neuen Körberhaus das attraktive Angebot in eigener Nutzungseinheit und mit neuem Namen fortsetzen und weiterentwickeln.

FREIWILLIGEN-
AGENTUR
BERGEDORF

Viele Bergedorfer*innen engagieren sich freiwillig in Vereinen, Organisationen wie der Feuerwehr und sozialen Einrichtungen. Die Freiwilligenagentur Bergedorf übernimmt in einem sozial-räumlichen Konzept die Beratung und Vermittlung in freiwilliges Engagement. Ihre Arbeit richtet sich gleichermaßen an Freiwillige wie an Einrichtungen und Unternehmen der Privatwirtschaft, mit denen bei der Unterstützung des freiwilligen Engagements ihrer Mitarbeiter*innen (Corporate Volunteering) zusammengearbeitet wird. Die Freiwilligenagentur Bergedorf wird getragen von der Stiftung Haus im Park, der Körber-Stiftung und Sprungbrett e.V. und wird gefördert von der Sozialbehörde (BASFI).

BEZIRKSAMT
BERGEDORF

Das Bezirksamt Bergedorf ist gemeinsam mit der Körber-Stiftung Initiator und einer der beiden Hauptmieter im KörberHaus. Der Bezirk wird sowohl mit eigenen Räumen für temporäre Nutzungen, Veranstaltungen und Sitzungen als auch als Träger für die Nutzungseinheiten AWO-Seniorentreff und Seniorenebeirat das KörberHaus beispiele. Außerdem wird der Bezirk Räume an die Volkshochschule und die Stiftung Hamburger Öffentliche Büchereien vergeben. Als einer der Hauptmieter wird das Bezirksamt auch den Gesamtbetrieb mit Ressourcen des Bezirks unterstützen.

KÖRBER-
STIFTUNG

Die Körper-Stiftung wird mit ihrem Bereich Alter und Demografie als einer der beiden Hauptmieter in das KörperHaus einziehen. Sie wird Angebots- und Lernräume stellen, den Betrieb des neuen Lichtwerk-Theaters ermöglichen und einen zusätzlichen Veranstaltungsraum verantworten. Neben der inhaltlichen Kooperation mit den Partnern des Hauses wird die Körper-Stiftung ihren Schwerpunkt auf Angebote für die Generationen 50 plus legen, das freiwillige Engagement fördern und ihre bundesweiten Demografiprojekte mit Preisen, Symposien und Debatten planen und koordinieren.

BEZIRKS -
SENIORENBEIRAT

Der Seniorenbeirat Bergedorf vertritt als gewähltes Gremium die Interessen älterer Menschen in der Öffentlichkeit und gegenüber der Verwaltung. Die Mitglieder des Beirats sind über 60 Jahre alt und arbeiten ehrenamtlich und überparteilich. Als Bindeglied zwischen Bezirkspolitik, Einrichtungen des öffentlichen Lebens und der älteren Generation setzt sich der Seniorenbeirat für die Würde und Lebensqualität aller älteren Menschen in Bergedorf ein. Er hat das Ziel, die Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme der Älteren am gesellschaftlichen Leben zu verbessern.

HAMBURGER
VOLKSHOCHSCHULE

„Bildung für alle“ ist seit 100 Jahren das Motto der VHS. Ob in den Bereichen Kultur, Gesundheit oder Sprachen – mit fast 700 Kursen im Jahr deckt das Angebot viele Interessen der Kursbesucher*innen ab: Sie können Neues kennenlernen, Menschen treffen, ihre Freizeit sinnvoll gestalten oder sich beruflich weiterqualifizieren. Die Standorte der VHS in Bergedorf verteilen sich über den gesamten Bezirk. Ihr Herzstück ist und bleibt das VHS-Bildungszentrum in der Leuschnerstraße 21. Mit den zukünftigen Kursen im Körperbau gewinnt die VHS einen attraktiven Lernort hinzu.

SHIP - STIFTUNG
HAUS IM PARK

Die SHiP – Stiftung Haus im Park bündelt das Engagement von Bergedorfer*innen. Sie unterstützt Menschen ab 50, die sich engagieren wollen. Die Stiftung dient als Werkstatt, in der Projekte entwickelt und realisiert werden können. Zusätzlich bietet sie Engagierten Fortbildungen und Veranstaltungen an, um noch erfolgreicher das gemeinnützige Leben in Bergedorf mitzugestalten. Mit einem Fördertopf unterstützt die SHiP gemeinnützige Projekte vor Ort finanziell und bringt Engagement für Bergedorf in Fahrt.

**BÜCHERHALLEN
HAMBURG**

Die Bücherhallen Hamburg sind mit 32 Stadtteilbibliotheken, der Zentralbibliothek und zwei Bücherbussen Hamburgs publikumsstärkste Kultureinrichtung. Die Bücherhalle Bergedorf präsentiert auf rund 700 Quadratmetern 35.000 Medien und lädt zu verschiedensten Veranstaltungen ein – ob Bilderbuchkino, Klassenführungen, Gesprächsgruppen für Zugewanderte, Autorenlesungen oder Schulungen für Senior*innen. Digitale Angebote wie Streamingdienste, E-Learning oder das Ausleihen von E-Books ergänzen das Angebot der Bücherhallen für zu Hause.

LICHTWARK
 THEATER

Das neue LichtwerkTheater im KörperHaus wird in der Tradition des Theaters Haus im Park ein bedeutender Kultur- und Veranstaltungsort für Bergedorf. Vom Laienspiel bis zum Tourneetheater, von Schulaufführungen und Jugendmusikwettbewerben bis zu Informationsformaten – der moderne Theatersaal bietet die Bühne für Bergedorfs vielfältiges kulturelles Leben. Weiterhin bespielt die „Städtisch Theaterbetriebs GmbH“ das neue Theater mit 460 Plätzen mit einem abwechslungsreichen Programm aus Produktionen und Gastspielen des Altonaer Theaters, der Hamburger Kammerspiele sowie des OhnsorgTheaters.



Hamburg | Bezirksamt Bergedorf



BÜCHERHALLEN
HAMBURG



• **FREIWILLIGENAGENTUR BERGEDORF**

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE

SHiP 
Stiftung Haus im Park
Engagement für Bergedorf

WAS BEDEUTET HOLZHUDE?

Hude ist ein kleiner Hafen. Holzhude bezeichnete den Lade- und Löschplatz für die Bergedorfer Schiffer sowie den Lagerplatz für die Holzhändler, die das Holz aus dem Sachsenwald nach Hamburg lieferten. Das KörberHaus hat die Adresse Holzhude 1.

876

ist die technische Kennnummer eines Kupferfarbtons. Kupferlamellen prägen die Außenfassade des KörberHauses und spiegeln sich ebenfalls im neu gestalteten Corporate Design wider, entwickelt von der Hamburger Designagentur JUNO.

3

Brücken führen zur Halbinsel, auf der das KörberHaus gebaut wird.

1852

wurde Alfred Lichtwark geboren. Der Hamburger Kunsthistoriker und Direktor der Hamburger Kunsthalle gehörte zu den Begründern der Museumspädagogik und der Kunsterziehungsbewegung. Das Theater im KörberHaus wird seinen Namen tragen und damit die Lichtwark-Tradition in Bergedorf fortführen.

1.100

Medien werden pro Tag durchschnittlich in der Bücherhalle Bergedorf ausgeliehen.

460

Sitzplätze werden im LichtwarkTheater zur Verfügung stehen.